



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN KENIA

Ref.	HRO	SL	NT	SL
Date	20.3	30.3	14	
Visa	AW	SL	KS	SL
EPD	29.3.71	15		

NAIROBI, den 24. März 1971  
P.O. Box 20008 (CARGEN HOUSE)  
Tel. 28735

Ref.: 771.24.RW. - F/s

ad t.311-Rwanda 37

Mission von Dr. François Rohner  
in Rwanda

An den Delegierten  
für technische Zusammenarbeit  
Eidg. Politisches Departement

B E R N

Herr Botschafter,

Herr Rohner hat mir Kopien seiner an Sie gerichteten Berichte vom 26. Februar und 12. März 1971 geschickt. Seit Beginn seiner Mission hat Herr Rohner mich laufend orientiert, und während seiner Informationsreise in Ostafrika konnten wir uns wiederholt unterhalten.

Ich habe mich dabei überzeugen können, dass Herr Rohner die Materie ausgezeichnet beherrscht, vorurteilslos und gründlich die verschiedenen Aspekte der wirtschaftlichen Aussenbeziehungen von Rwanda geprüft hat. Trotz dieser wertvollen Expertenarbeit ist eines der Hauptziele der Mission Rohner, einen Integrationsdienst aufzuziehen und hierfür geeignete Kader heranzubilden, nicht erreicht worden. Die Schuld liegt eindeutig bei der Regierung von Rwanda, insbesondere beim Minister für internationale Zusammenarbeit. Enttäuschend ist vor allem, dass Herr Rohner ungenügend über die internen Beratungen im Hinblick auf internationale Verhandlungen orientiert und zu diesen nicht zugezogen wird. Wenn man bedenkt, dass ich sofort nach meiner Ankunft im November 1963 das Dossier über die strittigen Fragen innerhalb der Wirtschaftsunion Rwanda-Burundi erhielt, paar Wochen darauf an den Verhandlungen in Gisenyi als Berater der Delegation teilnahm und später Mitglied der Rwanda-Delegation bei der Liquidation der Banque d'Emission in Bujumbura war, dass Herr Heimo der Budget-Kommission angehörte und Herr Suter als Berater die Rwanda-Delegation nach Arusha zu den ersten Kontakten mit der East African Community begleitete, kann man nicht umhin festzustellen, dass der frühere Vertrauens- kredit geschwunden ist.



- 2 -

Selbstverständlich kann man nicht sagen, dass unsere Bemühungen deshalb wertlos waren. Die Arbeit der Berater des Präsidenten und von Herrn Rohner wird in der einen oder andern Form ihre Früchte tragen. Ich bin auch durchaus einverstanden mit ihren Anregungen im Brief an Herrn Rohner vom 17. März 1971, von dem ich eine Kopie erhielt. Aber es scheint mir doch der Moment gekommen zu sein, um mit dem Präsidenten über diesen Experteneinsatz zu sprechen und ihm zu sagen, dass wir uns unter "Coopération" etwas anderes vorstellen. Ich habe immer wieder darauf hingewiesen - auch gegenüber den Herren Ulrich und Hafner während der Verhandlungen im August 1970 - dass der Präsident über die Entwicklung von Trafipro enttäuscht ist und unbedingt eine Klarstellung mit der Regierung herbeigeführt werden muss. Das Malaise, das durch das letzte Abkommen nicht beseitigt werden konnte, scheint nun auch andere schweizerische Aktionen in Mitleidenschaft zu ziehen.

ja!

In diesem Stadium muss vorerst die eigene Position konsolidiert werden, bevor an neue Projekte herangetreten wird. Dies scheint mir umso wichtiger, als der Präsident bekanntlich laut Verfassung im September 1973 nicht wiedergewählt werden kann - sofern die Verfassung nicht geändert wird - und dann wahrscheinlich eine gänzlich neue Situation entsteht. Die Mission von Herrn Rohner sollte daher nur fortgesetzt werden, wenn sich bei meinem Gespräch mit dem Präsident - das ich für meinen nächsten Aufenthalt in Rwanda in Aussicht nehme - eindeutig ergibt, dass er darauf grossen Wert legt und ihr alle nötige Unterstützung zusichert.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

